Eröffnungsanspracheansprache von Abdel Azziz Qaaasim Illi - Disentis 26.3.2010

Liebe Brüder und Schwestern,
Liebe Presseschaffende, Zuhörerinnen und Zuhörer
Ich grüsse euch mit dem islamischen Friedensgruss:
Assalaamu ´Aeikum wa rahmatullahi wa barakaatuhu

Im Namen des Islamischen Zentralrates Schweiz begrüsse ich euch herzliche zu unserem ersten islamischen Bildungsseminar hier im idyllischen – wenn auch etwas verschneiten Disentis.

Sag: Dies ist mein Weg! So lautet das Motto dieser Veranstaltung. Ein Motto, das wir der Sura Ibrahim entnommen haben und es zum Prinzip unserer religiöser Praxis an diesem Wochenende, aber auch darüber hinaus – im Alltag erheben möchten.

Nicht erst seit dem Minarett-Entscheid finden wir uns immer wieder unter Rechtfertigungszwang:

- Ist es Schnee von gestern, fünfmal täglich zu beten und dann noch während der Arbeitszeit oder in der Schule?
- Sind Bärte und Kopftücher antiquierte Erscheinungen einer archaischen Zeit?
- Steht die religiöse Praxis dem modernen Leben grundsätzlich entgeben?
- Können wir als gläubige Muslime Intelligenz, Professionalität und Glaube nicht harmonisieren?

Wir sagen nein! Der islamische Weg bietet Anleitung, um alle Aspkete des Lebens – auch des moderen Lebens – miteinander in Einklang und Harmonie zu bringen. Darüber wollen wir dieses Wochenende sprechen.

Liebe Schwestern, liebe Brüder

Es ist leider keine Selbstveständlichkeit, dass wir dieses Seminar hier und heute durchführen können. Einmal mehr haben gewisse Vertreter der Öffentlichkeit die Aufgabe der Gerichte selbst in die Hand genommen.

Man spricht von Hasspredigern und Frauenprüglern, man dekontextualisert Aussagen, schneidet beliebige Zitate aus Video und Tonaufnahmen und präseniert sie quasi als Selbstevidenz.

... immer mit dem unausgesprochenen Ziel, die Politik unter Zugzwang zu setzten, Auftritte ungeliebter Referenten zu verbieten – also apriori Zensur zu üben.

Heute aber hat sich der Rechtsstaat durchgesetzt. Weder die Gemeinde noch der Vermieter liessen sich vom massiven Druck beeinflussen.

Nun haben wir die Möglichkeit der Öffentlichkeit den eigentlichen Negativbeweis zu liefern. Wir zeigen in den kommenden drei Tagen - wie auch bei vergangenen Events – dass wir uns im Rahmen der hiesigen Rechtsordnung bewegen – und eben nicht ausserhalb.

Liebe Medienschaffende, wenn sie in der Erwartung angreist sind, hier Hasstiraden oder Aufrufe zu Gewalt zu hören, dann muss ich sie leider enttäuschen.

Wir danken dem Gemeindepräsidenten Dr. Columberg ausdrücklich für seine Aufrichtigkeit. Dafür, dass er das Recht, ja den Rechtsstaat über emotionale und ungerechtfertigte Beschuldigungen stellt. Auch daraus können wir alle eine Lehre ziehen: Recht gilt es zu respektieren, auch dann, wenn es uns nicht gefällt!